

Sportschuhe für Kinder gesucht

Rottenburg. In zwei Wochen beginnen die Sommerferien – auch für die etwa 140 bis 150 ukrainischen Kinder, die momentan in Rottenburg unterrichtet werden. Für sie bedeuten die Ferien vor allem: viel freie Zeit, die es zu überbrücken gilt. Zumal die Mütter häufig selbst an Sprachkursen teilnehmen und sich in dieser Zeit nicht kümmern können. Deshalb wurde im „Café Ukraine“, in dem sich jeden Mittwoch ukrainische Geflüchtete treffen, die Idee eines Sportangebotes für die Kinder und Jugendlichen geboren. Unbürokratisch erfolgte dann auch die Umsetzung: Emil Schulteis, russisch-sprachiger Bayer, Student an der hiesigen Fachhochschule und regelmäßiger Besucher im Café Ukraine, wird ab 4. August ein wöchentliches Fußballtraining durchführen. Der FC Rottenburg unterstützt mit Fußballplatz und Umkleidekabinen. Zudem soll eine Hip-Hop-Tanzgruppe angeboten werden, für die der TVR Räume im Sportpark zur Verfügung stellen wird. Die Bürgerstiftung Rottenburg, Initiator und Betreiber des Café Ukraine, kann mit Hilfe der Wilfried und Martha Ensinger Stiftung und der Stiftung „Auf Augenhöhe“ diese Aktionen finanziell unterstützen. Nun fehlt nur noch eines: eine ausreichende Anzahl an Fußball- und Hallenturnschuhen für die 7- bis 17-Jährigen. Wer ungenutzte Schuhe zuhause herumliegen hat, kann diese bis Mittwoch, 27. Juli, bei Käse-Pflug in der Siebenlindenstraße 53 während der normalen Öffnungszeiten abgeben. *ST*

Vernissage in der Zehntscheuer

Rottenburg. „Under the Surface“ ist der Titel der Ausstellung mit Werken von Julia Sossinka, die am Freitag, 15. Juli, um 19 Uhr im Kulturzentrum Zehntscheuer eröffnet wird. Zur Begrüßung spricht die zweite Vorsitzende des Kulturvereins, Petra Stolting. Die Einführung in Sossinkas Werk übernimmt Clemens Otnad vom Künstlerbund Baden-Württemberg. Die Ausstellung ist bis 11. September zu sehen.



Diese Collage und andere Werke von Julia Sossinka sind ab Freitag in der Zehntscheuer zu sehen. *Bild: Alexander Meyer.*

Ein ganzes Viertel voller Verschenker

Kostenlos Der Warentauschtag findet erstmals im Freien und dezentral statt – zwischen Jahnstraße und Sülchenstraße.

Rottenburg. Bisher war der Warentauschtag immer in der Festhalle. Das dortige Gedrängel will man in Pandemie-Zeiten vermeiden, deswegen haben sich die ehrenamtliche Koordinationsgruppe und die Stabstelle „Umwelt und Klimaschutz“ im Rottenburger Rathaus ein neues Format einfallen lassen: ein dezentraler Verschenke-Tag in einem ganzen Wohngebiet. Am Samstag, 16. Juli, ist das Gebiet zwischen Sülchenstraße und Jahnstraße dran. Rund 70 Leute wollen dort



Am 15. März kam der erste Bus mit etwa 50 Flüchtlingen aus der Ukraine in Rottenburg an. Ehrenamtliche von Feuerwehr und Rotem Kreuz kümmerten sich um die Aufnahme. *Archivbild: Ulmer*

Stockbetten im Hotelzimmer

Flucht Das Rottenburger Hotel Convita ist im Landkreis bald das einzige „Ankunftszentrum“ für ukrainische Flüchtlinge. Die Tübinger Kreissporthalle wird wieder frei. *Von Michael Hahn*

Seit Mitte März betreibt das Tübinger Landratsamt zwei „Ankunftszentren“ für Flüchtlinge aus der Ukraine: die Kreissporthalle in Derendingen (wie schon im Winter 2015/2016, als besonders viele Flüchtlinge aus Syrien nach Deutschland kamen) und das ehemalige Hotel Convita im Rottenburger Gewerbegebiet Siebenlinden. Hinzu kommt die so genannte Pilgerherberge (eine ehemalige Volksbank-Filiale in Frommenhausen mit 25 Plätzen. Zu Spitzenzeiten waren in den drei Einrichtungen bis zu 350 Personen untergebracht.

In den vergangenen Wochen ist die Zahl der Neuankömmlinge jedoch stetig zurückgegangen. Viele Geflüchtete sind mittlerweile in private Wohnungen umgezogen – oder zurück in die Ukraine gegangen. Aktuell wohnen noch 154 Menschen in den drei Sammelunterkünften, Tendenz sinkend. Daher will der Landkreis sein größtes Ankunftszentrum, die Kreissporthalle, Ende August schließen.

Die wichtigste Anlaufstelle für Neuankömmlinge aus der Ukraine wird dann das Hotel Convita sein. Das Tübinger Landratsamt und die Rottenburger Stadtverwaltung informierten am gestrigen Mittwoch die Presse über ihre Pläne.

Das Hotel hatte bereits vier Jahre lang leer gestanden, als es der Landkreis im März anmietete. Am Mittwoch wohnten dort 63 Personen, die Belegung schwankt täg-

lich. Bis zu 76 Personen können derzeit im Convita unterkommen – meist in geräumigen Doppelzimmern. Der FBI-Wirt Tobias Raidt sorgt für die Verpflegung. Dafür hat er extra zwei Ukraineerinnen eingestellt.

Nun will das Landratsamt die Kapazität im Convita verdoppeln, indem es in den Doppelzimmern Stockbetten aufstellt. Bei Bedarf könne man auch noch Kinderbetten zustellen, hieß es. Das sei immer noch mehr Platz als die sieben Quadratmeter pro Kopf, die das Land normalerweise Flüchtlingen zugesteht, sagte die Erste Landesbeamtin (also Landrats-Stellvertreterin) Daniela Hüttig. Und, so ergänzte Sozialdezernent Werner Walz, im Unterschied zur Kreissporthalle hat im Convita jede Familie oder Gruppe ihre eigene Dusche – und einen eigenen Schlüssel.

Suche nach Wohnungen

Nach einer gewissen Übergangszeit (in der Kreissporthalle waren es durchschnittlich 13 Tage) haben die meisten ukrainischen Geflüchteten eine eigene Wohnung gefunden. 250 Wohnungen habe der Landkreis für diesen Zweck bisher angemietet und darin 1200 Personen untergebracht. Fast ebenso viele Ukrainer und Ukrainerinnen haben auf eigene Faust eine Wohnung im Kreis Tübingen gefunden. Die Stadt Rottenburg habe bisher 82 Wohnungen (für 360 Geflüchtete) angemietet. Die Zahlen ändern sich aber täglich.

Im „Ankunftszentrum“ Convita kommen die Leute meist mit dem Bus an; nach einer Zwischenstation in einer Landes-Erstaufnahmestelle (beispielsweise in Meßstetten). Im Convita werden sie erstmal mit dem Nötigsten versorgt, und das Arztmobil bietet mehrmals in der Woche medizinische Hilfe an.

„Dann beginnt die eigentliche Arbeit“, sagt Walz: Der „Fachbereich für Geflüchtete“ des Landkreises beginnt mit der sozialen Betreuung. Da ist viel Alltägliches zu regeln; vom Schulunterricht bis hin zur Versorgung der mitgebrachten Haustiere – denn die dürfen weder in die Kreissporthalle noch ins Convita. Hund und Katze müssen dann erst mal ins Tübinger Tierheim. Oder es finden sich Einheimische, die die Haustiere übergangsweise aufnehmen. Auf diesem Wege seien sogar schon nette Freundschaften zwi-

schen einheimischen und geflüchteten Familien entstanden, hat die Rottenburger Ordnungsamtsleiterin Nehle Betz beobachtet.

Der Rottenburger Finanzbürgermeister Hendrik Bednarz ist ganz beeindruckt von dem vielen freiwilligen Engagement in der Stadt. Und von der großen Bereitschaft, vorübergehend Wohnraum zu vermieten. Da hätten sich auch die Strukturen des städtischen „Raumteiler“-Projekts bewährt, das schon seit einigen Jahren versucht, Einliegerwohnungen und ähnliches zu aktivieren.

Manchmal komme die Stadt kaum hinterher damit, die Wohnungen anzuschauen, herzurichten und die passenden Bewohner auszusuchen. Aber Bednarz weiß auch: „Die Eigentümer erwarten zu Recht eine schnelle Rückmeldung.“

Siehe erste Tübinger Lokalseite

„Bürgerbüro Ukraine“ im neuen Trauzimmer

Ausländerrecht, Meldebehörde, Sozialamt: das deutsche System ist „komplex“, weiß die Rottenburger Ordnungsamtsleiterin Nehle Betz. Um die Orientierung zu erleichtern, hat die Stadtverwaltung daher im neuen Trauzimmer hinter dem Rathaus ein „Bürgerbüro Ukraine“ geschaffen, in

dem sich alle notwendigen Behördengänge auf einmal erledigen lassen. Und in dem bei Bedarf auch Ukrainisch oder Russisch gesprochen werden kann. Die Stadt suche allerdings dringend weitere Freiwillige für ihren ehrenamtlichen Dolmetscher-Pool (mit Aufwandsentschädigung).

„Wer aus der Ukraine kommt, egal welcher Nationalität, ist ein Kriegsflüchtling“, betont Bürgermeister Bednarz. Das gelte beispielsweise für Studierende aus Drittstaaten. Bisher habe man noch für alle Betroffenen eine Lösung gefunden, sagt Betz. „Es wird niemand weggeschickt.“

Rathausrunde

Thomas Müller
Freie Bürger



Gemeinsam etwas erreichen

Letzte Woche bin ich in den Gemeinderat nachgerückt (als Nachfolger von Elmar Zebisch), nachdem ich bereits seit 2019 im Ortschaftsrat Wurmlingen bin. Dazu bewegen haben mich damals die Kontroverse um das kernstadtnahe Gewerbegebiet und die Schwierigkeiten ortsansässiger junger Leute, auch im Heimatort eine Wohnmöglichkeit zu finden. Im Ortschaftsrat durfte ich eine Menge weiterer Spielfelder der Kommunalpolitik kennen- und vieles dazulernen. Unter anderem, dass Dinge nicht nur schwarz/weiß, sondern oft grau sind. Und auch, dass der eigene Standpunkt oftmals zwar besser erscheint, ohne Kompromiss aber überhaupt keine Lösung zustande kommt. Deshalb ist es auch notwendig, für die Argumente anderer offen zu bleiben und sich die Fähigkeit zu bewahren, auf die andere Seite zuzugehen und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.

Denn eine Lösung, bei der jeder etwas vom ursprünglichen Standpunkt abrückt, ist oft besser als gar kein Ergebnis mit verhärteten Fronten. Für mich besteht die Kunst darin, den kleinsten gemeinsamen Nenner zu finden.

Rottenburg bietet aktuell einige solcher Kontroversen, wie um Schlachthof oder Windpark. Solch gewaltige Prozesse wie die Energieende können meiner Meinung nach nur gelingen, wenn sich alle etwas bewegen. Das tut mancherorts auch weh, aber wenn uns die jüngere Geschichte etwas gelehrt hat: Die Probleme gehen nicht mehr von alleine weg! Meinungen werden heutzutage sehr schnell gebildet, ohne alle Fakten auf dem „Tisch“ zu haben.

Einerseits sind die Bürger meiner Ansicht nach gefordert, sich umfassend zu informieren, bevor sie Standpunkte aktiv vertreten. Zum anderen sollte auch die Verwaltung alle Optionen ausreichend darlegen, um sowohl den Mandatsträgern als auch den Bürgern die Möglichkeit zu geben, auch andere Sichtweisen zu verstehen. Manchmal braucht es auch die Größe, ein Stück auf andere zuzugehen. Denn letzten Endes geht es um unsere Stadt und nicht um Einzelinteressen. *Privatbild*

Hier schreiben die **Faktionen des Rottenburger Gemeinderats** und die Stadtverwaltung im wöchentlichen Wechsel.

Redaktion Rottenburg

Unsere Lokalredaktion erreichen Sie unter Telefon 07472/160-616 oder per Mail: ro@tagblatt.de, die **Rottenburger Geschäftsstelle** hat die Rufnummer 07472/160-60.

Von Aikido bis Zehenspitzengefühl

Bewegung Am Samstag, 16. Juli, steigt das erste TVR-Sportfestival beim Sportpark.

Rottenburg. Keine Ausreden mehr für Bewegungsmuffel – da müsste eigentlich für jeden was dabei sein: Am Samstag, 16. Juli, steigt das erste Rottenburger Sportfestival des TV Rottenburg unter dem Titel „Wir bewegen euch“. Los geht's um 14 Uhr – auf dem Areal vom Sportpark bis zur Volksbank Arena. Der Eintritt und das gesamte sportliche Angebot sind frei.

Der TVR mit seinen **14 Abteilungen samt dem Sportpark 18–61** präsentieren ein Programm, bei dem jeder mitmachen kann: von A wie Aikido bis Z wie Zehenspitzengefühl. Für alle, die mindestens 8 Stationen besucht haben und ihre Laufkarte bei einem der Infopoints vorzeigen, gibt es eine Überraschung. Angeboten wer-

den auch Specials wie Barfuß-Geschicklichkeitsspiele und Fallschirmspiele vom Verein Mokka, Boule, eine Hüpfburg, ein Menschen-Tischkicker, Riesenbubbles und Street-Racket.

Viele Wochen haben die Organisatoren vom Sportpark auf das Festival hingearbeitet, um nach zwei Jahren Corona-Frust zu zeigen, welche sportlichen Möglichkeiten sich in Rottenburg und in ihrem Verein bieten.

Neben den Sportangeboten gibt es eine **Showbühne** zwischen Volksbank Arena und Otto-Locher-Halle. Dort beginnt um 14 Uhr das Programm mit der Begrüßung durch Oberbürgermeister Stephan Neher und die Vereinsvorsitzenden Sabine Siebrecht und Caroline

Arndt-Fleck. Anschließend sind dort bis 19 Uhr folgende Programmpunkte geplant (in dieser Reihenfolge): die Behindertensportgruppe, Rope Skipping, Zumba Kids, Kinderschutz im TVR, Zumba Teens, Pegasus Cheerleader und eine Autogramm- und Fragestunde mit dem TVR 2. Volleyball Bundesliga-Team. Um 19 Uhr übernimmt DJ Matze für den musikalischen Ausklang. Zwischen den Showacts stellen sich die TVR-Abteilungen vor. Außerdem gibt es eine **Tombola** zugunsten der TVR-Jugend. Über 200 Preise warten darauf, gezogen zu werden, unter anderem eine Tonie Box, eine Bluetooth Box, ein Monat Sportpark-Training oder Eintrittskarten Veranstaltungen.

Essen und Trinken gibt es an den Haupt-Standorten Volksbank Arena (FC Gaststätte und TVR-Stände) und Sportpark 18-61 (Rino Eiswagen, Beachhaus). Dort werden neben Softdrinks, Bier und Cocktails unter anderem Steaks, Pomes, Wraps und Pizza angeboten.

Wer zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Festivalgelände Hohenberg-Areal kommt, hat kein Parkproblem. Ansonsten stehen die Parkplätze bei der Volksbank Arena und bei den Gymnasien zur Verfügung. *ST*

Info An den Infopoints gibt es Flyer mit dem Programm, Festivalbändchen, Laufkarten und einen Lageplan. Weitere Infos unter www.tv-rottenburg.de/rottenburger-sportfestival.